

Festveranstaltung

„50 Jahre BfR-Kommission ‚Bewertung von Vergiftungen“

Berlin-Marienfelde, 29. April 2014

Ausblick:

Nationales Monitoring von Vergiftungen in Deutschland - Nationales Vergiftungsregister

Herbert Desel

Giftinformationszentrum-Nord der Länder Bremen, Hamburg,
Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord)



UNIVERSITÄTSMEDIZIN
GÖTTINGEN : UMG

Vision des § 16 e ChemG 1990

Aufgaben der Informations- und
Behandlungszentren für Vergiftungen

[1] Erkenntnisse über die gesundheitlichen
Auswirkungen gefährlicher Stoffe oder
gefährlicher Zubereitungen

- (a) sammeln und
- (b) auswerten

[2] bei stoffbezogenen Erkrankungen durch

- (a) Beratung und
- (b) Behandlung
Hilfe leisten.

Realität des § 16 e ChemG 2014

Aufgaben der Informations- *und* *Behandlungs*zentren für Vergiftungen

[1] Erkenntnisse über die gesundheitlichen Auswirkungen gefährlicher Stoffe oder gefährlicher Zubereitungen
(a) sammeln und
(b) auswerten

[2] bei stoffbezogenen Erkrankungen durch
(a) Beratung *und*
(b) Behandlung
Hilfe leisten.

Neue Erwartungen an GIZ

- Vermehrt retrospektive Auswertungen zur Häufigkeit von Vergiftungen
 - neben Behörden (Bund, Länder u.a.)
 - auch Industrie (Chemie/Pharma)
- Prospektive Untersuchungen bei Produkten mit Vergiftungspotenzial (Monitoring)
 - Kooperation mit Unternehmen und ihren Verbänden
 - Berichte über die Umstände von Vergiftungen als Möglichkeit, Mängel der Produktsicherheit zu erkennen

Neue Erwartungen an GIZ

- Schnelles Erkennen/Bestätigen/**Entkräften** akuter, zunächst verdeckter Vergiftungsgefahren
 - national: LÜKEX 2013
 - Europa: Beurteilung potenziell grenzüberschreitender Bedrohungslagen (Entschießung 1082/2013/EU)
 - z. B. *Natriumnitrit statt Sorbitol als medizinisches Diagnostikum (1 Todesfall in Italien, mehrere schwere Vergiftungen)*
 - z. B. *Alkylphosphat-kontaminierte Fertiggerichte in Japan 2014 – Auswirkungen auf Europa*

Herausforderung

Wie können GI7 diesen neuen Anforderungen gerecht werden?

- Schneller und technisch einfacher Zugriff auf harmonisiert und zeitnah erfasste Vergiftungsfälle sind ein bedeutsames Werkzeug

- Vorbild USA:

National Poison Data System (NPDS, früher TESS)



National Poison Data System

POISON DATA

National Poison Data System

[Custom Reports](#)

[Data Request Form](#)

The National Poison Data System (NPDS) is the only comprehensive poisoning exposure surveillance database in the United States. Maintained by the American Association of Poison Control Centers, NPDS contains information from the human poison exposure case phone calls taken by all 55 poison centers across the country.

- 55 selbstständige GIZ
- sammeln Expositionenfälle in eigener Regie
- in enger Kooperation mit Behörden und Industrie

Bisherige Vorarbeiten technischer Art

- EVA, TDI, GfKT
- EU-Bericht 1991 – 1994
- IPCS INTOX

Erkenntnisse aus bisherigen Entwicklungen

- Harmonisierte Berichterstattung ist möglich
- Summarische Berichterstattung (z.B. Anzahl der Anfragen in einem Zeitraum) ist einfach möglich

Erkenntnisse aus bisherigen Entwicklungen

Anfragen und Expositionsfälle in Giftinformationszentren

(Quellen: Jahresberichte für 2005 bis 2012)

Giftinformationszentrum	für	Anfragen pro Jahr	Human-Expositionen
Berlin	BE, BB	43.036 (2010)	40.393 (2010)
Göttingen	HB, HH, NI, SH	36.364 (2012)	32.242 (2012)
München	BY	36.117 (2012)	32.232 (2012)
Mainz	RP, HE	32.444 (2011)	27.514 (2011)
Bonn	NW	32.328 (2012)	26.722 (2012)
Freiburg	BW	22.232 (2012)	19.963 (2012)
Erfurt	TH, SN, ST, MV	21.013 (2010)	12.819 (2005)
Homburg	SL	1.446 (2012)	1.259 (2012)
Summe	DE	ca. 223.000	ca. 193.000
Zürich	CH	36.834 (2012)	33.468 (2012)

Erkenntnisse aus bisherigen Entwicklungen

- Harmonisierte Berichterstattung ist möglich
- Summarische Berichterstattung (z.B. Anzahl der Anfragen in einem Zeitraum) ist einfach möglich
- Berichterstattung mit Aufschlüsselung von Noxen / Noxengruppen setzt Noxenkategoriesystem (Nachbearbeitung) und oft manuelle Nachbearbeitung der Fälle voraus
- Berichterstattung mit geprüfter Angabe des Schweregrades der Vergiftung setzt ebenfalls oft Nachbearbeitung der Fälle voraus

Beispiel BfR: Ärztliche Mitteilungen bei Vergiftungen 2010

Spektrum Obergruppe Mittelgruppe • Untergruppe	Mitteilungen gesamt					Gesundheitsbeeinträchtigung mittel/schwer				
	Gesamt	Kinder	Erwach-sene	privat	beruflich	Gesamt	Kinder	Erwach-sene	privat	beruflich
Agrochemikalien	242	6	236	8	225	34		34	1	32
Düngemittel	126	6	120	8	111	13		13	1	12
Pflanzenpflegemittel	4		4		3	2		2		1
Wachstumsregulatoren	14		14		14	3		3		3
Arzneimittel	3.280	770	2.489	740	1.512	509	119	386	245	49
Medizinprodukte	597	3	594	11	583	16	2	14	3	11
Chemische Produkte	34.658	1.913	32.714	967	31.629	3.132	467	2.654	359	2.265
Abfall	310		310		310	34		34		34
Abgase	3.002	58	2.942	159	2.773	225	10	214	62	148
Abwasser	161		161		161	19		19		19

Erkenntnisse aus bisherigen Entwicklungen

- Nachbearbeitung der Falldokumentation über die Erfordernisse der patientenorientierten Akutberatung hinaus verbunden ist ressourcenintensive Aufgabe

Gründung des Kommissionsausschusses „Nationales Vergiftungsmonitoring“

- Aufbau eines Deutschland-weiten System zur Vergiftungserfassung (**Vergiftungsregister**)
 - auf kontinuierliche Arbeit angelegt
- dessen Ziele:
 - Jahresbericht(e) mit Aufschlüsselung nach Noxengruppen, Altersgruppen und Schweregraden
 - Ermöglichung/Erleichterung/Beschleunigung der Fallauswertung aus mehreren Giftinformationszentren in Fällen neu aufgetretener Risiken oder Besorgnisse

Konzept für das Nationale Vergiftungsmonitoring

- Selbstständige Organisation (Stiftung?)
mit eigenem Personalstamm
–enge Anbindung an GfKT
- Mitgliedschaft der GIZn
- Finanzierung durch auf Dauer angelegte
staatliche und private Förderung (z. B. im
Sinne einer Fördermitgliedschaft)
- Entwurf eines detaillierten Geschäftsplanes

Bisherige Ausschussarbeit

- Intensive Gespräche mit verschiedenen Akteuren
 - der Arbeitsgruppe der GIZ-Leiter (GfKT-AG II): grundsätzlich zustimmendes Votum
 - Behörden
 - NPDS
 - ... (..werden fortgesetzt)

Weitere (Ausschuss-)Aufgaben

- Klärung vertraglicher
Förderungsmöglichkeiten
- Schaffung des institutionellen Rahmens
- Gewinnung des Stammpersonals
Frühzeitige Berichterstattung
(Überblick, wie TDI-Jahresbericht)

Resümee

Nationales Vergiftungsmonitoring

- Eine kontinuierliche Berichterstattung über das Vergiftungsgeschehen in Deutschland ist wünschenswert und technisch möglich
- Voraussetzung ist ein organisatorischer Rahmen, der eine konstruktive Zusammenarbeit der Giftinformationszentren ermöglicht
- Eine kontinuierliche Berichterstattung erfordert laufend erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand in den GIZ, der im Rahmen eines Gesamt- und Finanzierungskonzeptes zu berücksichtigen ist.